

Entfetten, Spülen, Beizen und Phosphatieren in einem Bad

Unter der Bezeichnung Eco-Phos bieten die Firmen Steuler-KCH und IAP ein Beiz- und Phosphatierverfahren an, das sich durch einen geringen Gesamtaufwand auszeichnet. Anstelle von üblicherweise sechs oder sieben Bädern benötigt das Eco-Phos-Verfahren nur noch ein Bad. In diesem werden die Prozesse Entfetten, Spülen, Beizen und Phosphatieren ausgeführt. So liegt der Platzbedarf nur bei

30 Prozent einer konventionellen Anlage. Weitere Vorteile sind nach Angaben der Unternehmen: keine korrosiven Abgase, daher in geschlossenen Räumen ohne Vorbedingung einsetzbar; ungiftig – für den Betrieb ist zwingend kei-

ne Sondergenehmigung erforderlich; geringe Entsorgungskosten; unbrennbar; keine MAK-Werte, daher keine Absaugung am Arbeitsplatz notwendig. Auch die Prozess- und Zykluszeiten sind kürzer als bei konventionellen Verfahren. Die Investitionskosten liegen etwa 30 bis 40 Prozent niedriger als bei vergleichbaren, herkömmlichen Anlagen. Zudem sind auch die Entsorgungskosten wesentlich günstiger als mit einem



Mehr-Bad-System. Für Versuche stehen umfangreiche Einrichtungen zur Verfügung, in denen alle notwendigen Parameter vorab getestet werden können.

www.eco-phos.com
Halle 7, Stand C11

Typisierung organischer Partikel

Über eine Methode zur Typisierung organischer Partikel informiert RJL Micro & Analytic. Mit einer geeigneten Extraktions-Prozedur werden vielfältige Schmutz-Teilchen „herausgewaschen“ und auf eine Silber-Membrane abgefiltriert. Neben den anorganischen Teilchen fallen hierbei auch allerlei organische Schmutzteilchen bei technischen oder medizinischen High-Tech Komponenten an. Das so entstandene Präparat auf Silber-Membrane wird im analytischen Raster-Elektronen-Mikroskop PSEM automatisch analysiert. Je nach Anforderung werden innerhalb von ein bis drei Stunden 6000 bis 12 000 Teilchen vermessen und typisiert. Die Elemente C, N, O, F und weitere 24 werden zur Typisierung verwendet. Die Dreistoffdarstellungen, auch ternäre Diagramme, ermöglichen einen guten Überblick über die Art der Teilchen. Eine genaue Typisierung ist durch Vergleich mit den Ausgangsmaterialien, gegebenenfalls unter Einbeziehung einer Raman-Analyse gegeben. Größenhistogramme mit genauem Typ der Partikel sind problemlos herzustellen.

www.rjl-microanalytic.de
Halle 5, Stand A06

Neue Box für bis zu 30 Prozent mehr Durchsatz

Metallform bietet mit dem Mefo-Box-System ein flexibles Programm von Reinigungskörben und Zubehörkomponenten, das jetzt um die Mefo-Box MF 4011/12-SL erweitert wur-

de. Mit dem Chargenmaß 651 x 471 x 400 mm und einem maximalen Chargengewicht von 200 kg passt sich die neue Box an die vergrößerten Arbeitskammern von Reinigungsanlagen wie der EcoCCore von Dürr Ecoclean an, die einen um bis zu 30 Prozent erhöhten Durchsatz ermöglichen. Für dieses Chargenmaß stehen auch drei neue Untergestelle zur Verfügung, die eine Adaption mehrerer, auch unterschiedlich großer, Mefo-Boxen ermöglichen. Um bestehende, 300 mm hohe Warenkörbe weiterverwenden zu können und trotzdem von der erhöhten Kapazität zu profitieren, hat Metallform einen speziellen Aufsatzrahmen entwickelt. Er ermöglicht die Verwendung bestehender Körbe in Reinigungsanlagen mit 300 und 400 mm hohen Arbeitskammern.

www.metallform.de
Halle 5, Stand C20/D19



Überprüfen der Leistung im Ultraschallreinigungprozess

SinapTec präsentiert mit NextGen eine Lösung, um die Ultraschallleistung-/Frequenzstabilität zu überprüfen. Dazu verfügen die Systeme über Diagnose- und Monitoring-Tools. Die Prozessüberwachung erfolgt entweder mit der Advanced-Software des Unternehmens oder mit einer mit dem Feldbus verbundenen SPS. Die Ethernet-Kommunikationsschnittstelle wird auch für die Fernwartung verwendet. Dies ermöglicht Anwendern, die Effizienz der Bäder zu qualifizieren, um eine zuverlässige Reinigungsleistung zu erzielen.

www.sinaptec-ultrasonic-cleaning.com
Halle 7, Stand A26